

Fakten alarmieren Landes-Chef

► Eine Abteilung warnt vor „Kriminelle und gewalttätige Milieus“ unterwandern Pongau



Parallel-Gesellschaften? Im Bild: Bischofshofen



Foto: EXPA/afPresse/Spada

Die Salzburger Landesregierung ist alarmiert: Wie aus einem bislang geheimen Arbeitsbericht einer Abteilung hervorgeht, „kämpfen weite Teile des Pongaus mit

etwa aufgrund von Konflikten zwischen Syrern und Afghanen. Leidtragende sind vor allem die Kinder, die in solchen Milieus aufwachsen müssen. Sie haben kaum Perspektiven, beherrschen nur unzureichend die deutsche Sprache und werden von ihren Eltern nicht beaufsichtigt.

Konflikte auch im Unterricht

„Es ist ein weit verbreiteter Irrglaube, dass es soziale Brennpunkte nur in städtischen Ballungszentren gibt und in den ländlichen Regionen alles eitel Sonnenschein ist“, weiß der Pongauer Schulinспекtor Andreas Egger.

Problemzonen sind demnach vor allem Bischofshofen, Radstadt und St. Johann. Insgesamt rund 980 Schüler werden derzeit in den sechs Bildungseinrichtungen in Bischofshofen unter-

richtet. Die Lehrer dort sind teilweise am Limit, weil in manchen Klassen jeder zweite Schüler Deutsch nicht als Muttersprache hat. Dazu kommen Konflikte innerhalb verschiedener Kulturkreise: Syrer und Afghanen müssen schulisch teilweise getrennt werden.

Die Kommunikation mit den Eltern ist aufgrund der Sprachbarriere kaum möglich. Aus diesem Grund haben Landeshauptmann Wilfried Haslauer und der Landesschulrat auch den Pongau für das neue Pilotprojekt zusammen mit dem Verein Spektrum ausgewählt: „Aus unserer Sicht ist es besonders besorgniserregend, dass wir im Bereich der türkischen Community einen besonders hohen Anteil von jungen Menschen haben, die lediglich einen Pflichtschul-Ab-

schluss erwerben, aber keine weitere Ausbildung machen. Sie scheitern von der Schulbank direkt in die Hoffnungslosigkeit und haben äußerst schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Hier muss man ansetzen, bevor es zu spät ist“, weiß Salzburgs besorgter Landeshauptmann Wilfried Haslauer.

A. DOBLER

wachsenden Parallelgesellschaften.“

Demnach haben sich dort innerhalb der türkischen Milieus verstärkt „Enklaven gebildet, die keinerlei Anschluss zur österreichischen Kultur und Sprache haben.“ Weiter: „Den Ton geben dort junge Männer an, Frauen haben nichts zu melden.“ Kämpfe zwischen Kurden und Türken sind ein weiteres Problem, so dass sich ein gewaltbereites Milieu herausgebildet hat, sagt die Studie.

Kampfbereite „Balkan-Rocker“

Besonders im Blickpunkt sind die dortigen Body-BUILDER-Studios, wo man sich laut der Studie für die Kämpfe „aufrüstet“: Das betrifft allerdings nicht nur junge Türken, diese Studios sind auch Treffpunkt für „Balkan-Rocker.“

Die Flüchtlingssituation verschärft die Situation zusätzlich,



Foto: Franz Neumayr

Wilfried Haslauer ist besorgt

Jedermann in Salzburg

... ist in diesem schönen Land willkommen, wenn er sich an die allgemeinen Regeln und Gesetze hält. Einer tat dies schon vor vielen Jahren. Sein Name ist Osman Günes.

Warum der Name in dieser kleinen und feinen Kolumne erwähnt werden darf: Osman ist

„Ossi“ ist ein Vorbild

heute akzeptierter und wichtiger und beliebter Gemeinderat in der Stadt Salzburg. Sein Vater trichterte ihm nach der Übersiedlung in Salzburg ein: Lerne Deutsch, mein Sohn!

Und Osman, den sie alle „Ossi“ nennen dürfen, lernte und arbeitete sich hoch und ist erfolgreich und macht viel für den Ausgleich und die Weiterbildung seiner Freunde. Er ist Österreicher – mit türkischen Wurzeln. Na und?